

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1925

31.3.1925 (No. 76)

Expedition: Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger, Karlsruher Straße Nr. 14, Fernsprecher: Nr. 953 und 954, Postfachkonto: Karlsruher Nr. 3515

Karlsruher Zeitung

Badischer Staatsanzeiger

Verantwortlich für den redaktionellen Teil und den Staatsanzeiger: Chefredakteur E. K. M. v. Karlsruher

Bezugspreis: Monatlich 2,60 Goldmark einschließlich Zustellgebühr. — Einzelnummer 10 Goldpfennig, Samstage 15 Goldpfennig. — Anzeigengebühr 12 Goldpfennig für 1 mm Höhe und ein Siebentel Breite. Briefe und Gelder frei. Bei Wiederholungen tariffreier Rabatt, der als Kassenzahlung gilt und verweigert werden kann, wenn nicht binnen vier Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Anzeigen sind direkt an die Geschäftsstelle der Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger, Karlsruher Straße 14, zu senden und werden in Vereinbarung mit dem Ministerium des Innern berechnet. Bei Lagerhaltung, druckweiser Verbreitung und Konsumverfahren fällt der Rabatt fort. Erfüllungsort Karlsruhe. — Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Sperrung, Aufhebung, Maschinenbruch, Betriebsstörung im eigenen Betrieb oder in telephonischer Abbestellung von Anzeigen wird keine Gewähr übernommen. Unverlangte Druckfächer und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen. Abbestellung der Zeitung kann nur je bis 25. auf Monatschluß erfolgen.

Amtlicher Teil

Die Lage des Arbeitsmarktes

Gegegenüber der Vorwoche kann in der Berichtswoche (18. bis 25. März) von einer leichten Besserung gesprochen werden. Die Erwerbslosenziffer ist um 535 (von 18 615 auf 18 080) gesunken, auch hat sich das Verhältnis der Arbeitssuchenden zu den offenen Stellen etwas gebessert, am Ende der Berichtswoche kamen auf 100 offene Stellen 759 Arbeitssuchende, während das entsprechende Verhältnis der Vorwoche 100 : 850 war.

Die Nachfrage nach Kräften in der Landwirtschaft und Gärtnerei hat sich belebt.

In der Industrie der Steine und Erden wurde verschiedentlich Bedarf an Hiegern gemeldet.

In der Metall- und Maschinenindustrie belebte sich die ohnehin schon starke Nachfrage nach Hand- und Maschinenformern weiterhin. Der Bedarf an Bohrwerkzeugen und Rundschleifern war nicht ganz zu decken. Die Karlsruher Nähmaschinenindustrie zeigte sich aufnahmefähig für Facharbeiter verschiedener Art, im Rastatter Bezirk war besonders die Nachfrage nach Feinmechanikern erheblich, in Mannheim erfolgte zwar infolge weiterer Abbaumassnahmen der Reichsbahn ein Zugang von Bau- und Maschinenfloßern sowie von Drehern zum Arbeitsmarkt, doch konnte ein Teil dieses Kräfteangebots bei der Oberheinischen Eisenbahngesellschaft wieder Verwendung finden. Die Unterbringungsmöglichkeiten für Kesselschmiede, Schiffsbauer und Schnittmacher blieben auch in der Berichtswoche unverändert günstig. Hingegen ist die Beschäftigung in der Forstheimer Schmuckwarenindustrie etwas ruhiger als in den Vorwochen geworden.

In der Spinnstoffindustrie ist es in einer Seidenfabrik zu einer kleinen Werksverlängerung gekommen, hingegen bestand in der Lörracher Seidenindustrie starke Nachfrage nach Fomentierern und Fomentiererninnen, Winderinnen, Spulereinnen und Andreherinnen. In einer Striderei wurde infolge schlechten Abfahes mit Werksverlängerungen von 10 Prozent der Belegschaft begonnen.

In der Lederindustrie war der Bedarf an Polsterer stärker als an Sattlern.

Im Holz- und Schnitzstoffgewerbe hat sich die Nachfrage nach Möbelschreibern, Drehern und Holzbildhauern noch vergrößert.

Auch im Nahrungsmittelgewerbe kann von einer gewissen Besserung gesprochen werden, wenigstens zeigte sich die Zuckerverarbeitung für Konditoren und Ausstrikkräfte (Niergeschäfte) aufnahmefähig. Allerdings mußte auf der anderen Seite eine Nahrungsmittelfabrik infolge Abfahmangels schließen.

Weiter verschlechtert hat sich die Lage auf dem Arbeitsmarkt der Tabakindustrie.

Hingegen kann von einer gesteigerten Belegung der Nachfrage im Bekleidungsgerwebe (Schneiderei) berichtet werden. Hier waren neben selbständigen Geschnittmachern, an denen empfindlicher Mangel herrscht, namentlich auch Damenschneiderinnen gesucht.

Im Baugewerbe hat sich die Nachfrage im Oberland erheblich gesteigert. Im Unterland war der Bedarf an Maurern nicht so groß, in stärkerem Maße wurden dort Plattenleger und Asphaltreure, Gipser und Rahmenmacher, insbesondere aber Maler verlangt.

Im Verkehrsgewerbe haben sich die Beschäftigungsmöglichkeiten infolge der Rheinischfahrtsverhältnisse verschlechtert, was durch den erhöhten Zugang von Hafenarbeitern in Mannheim in Erscheinung tritt. Kraftfahrer und Packer werden kaum verlangt.

Im Baden-Badener Fremdengeerbe wurden nur noch Köche im Alter von 20—30 Jahren gesucht. Der Bedarf dieses Platzes an Köchinnen kann in der Hauptfache als gedeckt gelten.

Der Astenrat des Reichstags wird am heutigen Dienstag voraussichtlich eine Stunde vor der Vollziehung, die auf 3 Uhr nachmittags anberaumt ist, zusammenzutreten, um die Geschäftsdispositionen für die nächste Zeit zu treffen. In Aussicht genommen ist vorläufig, daß der Reichstag diese ganze Woche Vollziehungen abhält und dann in die Osterferien geht, die sich aber diesmal nicht auf die üblichen zwei Wochen beschränken sollen, sondern mit Rücksicht auf den zweiten Wahlgang für die Reichspräsidentenwahl bis etwa 28. April wahren sollen.

Die Einigungsverhandlungen in der sächsischen Sozialdemokratie gescheitert. Die gestrigen Einigungsverhandlungen zwischen dem linken und dem rechten Flügel der sächsischen Sozialdemokratie, die in Dresden unter Teilnahme von Vertretern des Reichsparteivorstandes stattfanden, sind nach einer Meldung des „B. Z.“ gescheitert.

* Baden und das Wahlresultat

Wir wollen auch das badische Wahlresultat unter dem Gesichtswinkel einer prozentuellen Anteilberechnung unterziehen. Da ergibt sich folgendes interessante Bild. Es erhielten am vorgestrigen Sonntag:

Sozialdemokraten	23%	gegenüber 20%	am 7. Dez. 24
Zentrum	33,7%	"	34,5%
Demokraten	10,3%	"	9,3%
Kommunisten	4,5%	"	6,5%
Rechtsparteien	27,5%	"	29,7%

Die Presse der Rechtsparteien macht sich im Reich wie in Baden die Sache recht bequem. Sie verzichtet auf genaue Berechnungen — und nur die Errechnung der prozentuellen Anteile verbürgt Genauigkeit —, sondern gefällt sich in allerlei willkürlichen, ganz aus dem Zusammenhang gerissenen Zahlenvergleichen. So kann es dann kommen, daß in der „Badischen Presse“ Herr Jarres „der Kandidat der Mehrheit des deutschen Volkes“ genannt wird, und daß in den „Münchener Neuesten Nachrichten“ behauptet wird, Jarres hätte die Mehrheit bekommen, wenn alle sogenannten Rechtsparteien, also auch die Bayerische Volkspartei mit Anhänglern, für ihn gestimmt hätte.

Die nüchternen Zahlen sprechen eine ganz andere Sprache. Da die republikanischen Parteien allein 49 Prozent aller abgegebenen Stimmen bekommen haben, und die Kommunisten 7 Prozent, so wären im allerbesten Falle für Herrn Jarres 44 Prozent übriggeblieben, also keineswegs die Mehrheit. Diese 44 Prozent entsprechen übrigens genau der prozentuellen Anteilziffer, die die sämtlichen Rechtsparteien im weitesten Sinne dieses Wortes am 7. Dezember 1924 bei der Reichstagswahl errangen. Verglichen mit dieser Reichstagswahl, ist also am vorgestrigen Tage ganz zweifellos eine deutlich wahrnehmbare Verschiebung zugunsten der republikanischen Parteien eingetreten. Und zwar geschah das auf Kosten der Kommunisten.

Eigentlich muß man sich wundern, daß Herr Jarres vorgestern nicht mehr Stimmen bekommen hat. Keine einzige der übrigen Parteien hat hinsichtlich des Umfanges und der Intensität der Wahlpropaganda mit dem Jarresblock wetteifern können. Aus einer Schatulle, die unerschöpflich schien, sind die in die vielen Millionen gehenden Wahlgelder für Jarres in den Propagandaapparat geflossen. Besonders war es die großstädtische, privatkapitalistische Presse, die sich ganz in den Dienst des Jarresblocks stellte und ihren Lesern wochenlang Schilderungen von der übermenschlichen Vortrefflichkeit ihres Kandidaten entwarf, Schilderungen, die schon aus Geschmacksgründen von keiner anderen Partei erreicht werden konnten, Schilderungen, die in den naiveren Gemütern schier den Glauben erwecken mußten, als ob hier nun wirklich einmal ein Engel vom Himmel herabgestiegen sei, um das deutsche Volk als Reichspräsident zu beglücken.

Wir wissen, daß man ein demokratischer Wähler auf auf diesen Zauber hereingefallen ist. Und daher erklärt sich auch der an sich ja geringfügige Verlust, den die Demokraten im ganzen erlitten haben. Aber trotz alledem muß man doch sagen, daß mit all den Zaubertricksstücken der mit ihren hohen Auslagensummen antretenden Presse des Großkapitals nur ein sehr bescheidener Erfolg erzielt worden ist. Es ist gelungen, den Standard vom 7. Dezember 1924 wenigstens zu halten. Aber die Kandidatur Jarres selbst ist wohl als erledigt zu betrachten, denn den Ankündigungen der „Zeit“, der Reichsbürgerrat werde Herrn Jarres von neuem proklamieren, ist kaum Glauben zu schenken. Kommt eine solche Proklamation wirklich zustande, so wird sie bestimmt von den eigentlichen Parteien der Rechten noch korrigiert werden.

Wie ist nun das badische Wahlresultat zu beurteilen? Sein markantestes Ergebnis ist die Tatsache, daß die Regierungskoalition (Zentrum, Sozialdemokraten und Deutschdemokraten) ihren prozentuellen Anteil von 63,8

Prozent am 7. Dezember 1924 auf 67 Prozent erhöht hat. T. h., die Regierungskoalition hat, was die vorgestrigen Wahlziffern anlangt, wieder die Zweidrittelmehrheit erobert. Das ist ein Faktum von erheblicher Bedeutung. Erzielt wurde es dadurch, daß die Sozialdemokraten von 20 auf 23 Prozent und die Deutschdemokraten von 9,3 auf 10,3 Prozent stiegen. Namentlich die Sozialdemokraten können auf diesen Gewinn stolz sein.

Das Zentrum hat, weil die Kandidatur Feld immerhin einige Verwirrung stiftete, und weil im ganzen Reich in den ländlichen Bezirken schlecht gewählt worden ist, einen kleinen Verlust seines prozentuellen Anteils zu verzeichnen (von 34,5 auf 33,7). Berücksichtigt man das Gesamtwahlresultat, so hat bekanntlich das Zentrum seinen prozentuellen Anteil gegenüber dem 7. Dezember 1924 noch etwas vergrößert; wohl der beste Beweis dafür, daß die Politik der Partei von den Wählern gebilligt wird. Interessant ist die Tatsache, daß das Zentrum in den Großstädten, in denen es seine republikanische Einstellung besonders betonte, ganz unerwartete Erfolge errungen hat, so z. B. in Berlin und in Frankfurt a. M. In beiden Städten hat das Zentrum nicht nur relativ, sondern auch absolut mehr Stimmen aufgebracht, als am 7. Dezember 1924.

Eine jede Partei muß damit rechnen, daß in dem einen Bezirk einmal ein bißchen schlechter, in dem anderen wieder einmal ein bißchen besser gewählt wird. Ein Symptom vermögen wir jedenfalls in dem geringfügigen prozentuellen Verlust des Zentrums in Baden nicht zu erblicken.

Denn diesem Verlust steht ein viel größerer Verlust der badischen Rechtsparteien gegenüber. Die Rechtsparteien, die noch am 7. Dezember 29,7 Prozent aller abgegebenen Stimmen auf sich vereinigten, haben es diesmal nur auf 27,5 Prozent gebracht. Das ist eine Einbuße, die schon ins Gewicht fällt und sich mit reinen Zufälligkeiten nicht mehr begründen läßt.

Nach alledem hat die Regierungskoalition in Baden als solche alle Veranlassung, mit dem Wahlresultat des vorgestrigen Tages zufrieden zu sein, während die Rechtsparteien ebenso sehr alle Veranlassung haben, ihre Niederlage zu beklagen. Wenn auch die Rechtsparteien im Reich im Durchschnitt ihren Besitzstand gewahrt haben, so haben sie in Baden einen nicht unbedeutlichen Verlust erlitten. Und es ist interessant, zu beobachten, wie die Jarrespresse in Baden kleinlaut geworden ist, auf größere Wahlbetrachtungen verzichtet und alles daran setzt, um die Aufmerksamkeit ihrer Leser von dem betrüblichen Wahlergebnis auf andere Dinge abzulenken.

Neuwahlen in Preußen?

Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung des Preussischen Landtags steht als erster Punkt die Wahl des neuen Ministerpräsidenten. In parlamentarischen Kreisen wird jetzt ernsthaft die Frage erwogen, ob es nicht angezeigt sei, den Landtag aufzulösen, da sich eine sichere Mehrheitsbildung in ihm nicht ermöglichen läßt, und die Neuwahl auf den Termin des zweiten Wahlganges für die Reichspräsidentenwahl anzusetzen, also auf den 26. April. Technisch wäre dies durchaus möglich; es würde dann heute nur ein Ministerpräsident zu wählen sein, der mit den bisherigen oder auch neuen Ministern die Geschäfte bis zur Konstituierung des neuen Landtags zu leiten hätte.

Falls die bisherigen Regierungsparteien im Sinne solcher Erwägungen die Auflösung für angezeigt halten, müßte sich die erforderliche Mehrheit ohne weiteres erzielen lassen, da ja von den Deutschnationalen bereits ein Auflösungsantrag vorliegt, ebenso von den Kommunisten. Fraglich wäre nur, ob der äußersten Rechten oder Linken die Auflösung jetzt gerade genehm wäre, da sich bei der Wahl am Sonntag gezeigt hat, daß die Weimarer Koalition in Preußen über eine sichere Mehrheit der Wähler verfügt. Das stellt auch das „B. Z.“ fest, und es erklärt, daß nach den Erfolgen der drei republikanischen Parteien in Preußen beim ersten Wahlgang zur Reichspräsidentenwahl weniger denn je ein Grund dafür vorhanden sei, von der bisherigen Regierungskoalition abzugeben und ein Weimarerkabinett zu bilden.

In der Angelegenheit der Landespsandbriefanstalt ist, wie der Amtliche Preussische Pressedienst meldet, auf Grund eines Haftbefehles des Untersuchungsrichters nunmehr auch der Kaufmann Herbert Kann unter dem Verdachte des Betruges verhaftet worden.

Politische Neuigkeiten

Die deutsch-franz. Wirtschaftsverhandlungen

Am Montag fand im Handelsministerium zu Paris eine Vollziehung der beiden Delegationen für die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen statt, in denen vereinbarungsgemäß die Listen der gegenseitigen Zugeständnisse überreicht wurden. Die deutsche Delegation hat zwei Listen überreicht, eine Liste a, in der die Ausnahmen von der Meistbegünstigung für die Dauer des Provisoriums aufgeführt sind, und eine Liste b, die Zollbindungen und Zollherabsetzungen enthält. Französische Seite wurden drei Listen überreicht, deren Aufstellung zwischen den Delegationen im Februar vereinbart war, und zwar eine Liste a mit Waren, für die Deutschland den Minimaltarif erhält, eine Liste b, die Waren enthält, für die Deutschland den Minimaltarif erst bekommt, wenn die Kammer den entsprechenden Gesetzentwurf angenommen hat, und die bis dahin einen entsprechenden Zwischentarif vorsieht, und schließlich eine Liste c, auf der Waren verzeichnet sind, für die Deutschland auf Grund des jetzt geltenden Minimaltarifs Zollsätze zwischen dem Generaltarif und dem Minimaltarif bekommen soll. Die beiden Delegationen haben mit dem Studium der Listen sofort begonnen. Der erste flüchtige Eindruck von den französischen Listen ergibt schon, daß noch große Schwierigkeiten zu überwinden sein werden, bis die Verhandlungen zu einem beide Teile befriedigenden Abschluß gelangen.

Die Aprilmiete in Württemberg

Wie aus Stuttgart gemeldet wird, setzte das Ministerium des Innern die interessierten Organisationen bei einer Besprechung über Festsetzung der Miete für Wohn- und Geschäftsräume davon in Kenntnis, daß die württembergische Regierung beabsichtigt, den Prozentsatz der Miete für Wohnräume ab 1. April von 75 auf 80 Prozent zu erhöhen. Der Mietfuß für gewerbliche Räume solle von 100 auf 110 Prozent erhöht werden. Von Mieterseite wurde dagegen eingewandt, daß sowohl die wirtschaftliche Lage der Arbeiterschaft als der Gewerbetreibenden in ihrer Mehrzahl eine derartige Mehrbelastung nicht ertragen könnten. Demgegenüber wurde von Hausbesitzerseite die sofortige Einführung der 100prozentigen Miete für Wohnräume und eine solche von 150 Prozent für gewerbliche Räume und eine vollständige Freigabe dieser gefordert. Diesen weitgehenden Forderungen konnten sich aber die Regierungsvertreter nicht anschließen.

Kolonialwoche Berlin 1925

Im Berliner Rathaus nahm am Montag die Kolonialwoche ihren Anfang. Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg hielt die Eröffnungsansprache, in der er u. a. ausführte: Die Veranstaltung soll einen Ausschnitt geben aus dem Wille früherer deutscher Arbeit im eigenen überseeischen Besitz. Sie bedeutet aber außerdem ein Protest des deutschen Volkes gegen die Unfähigkeit Deutschlands zu kolonialwirtschaftlicher Arbeit. Aber wir haben den unerschütterlichen Willen zu kolonialwirtschaftlicher Betätigung. Wir werden auch den Weg dazu finden. Das sei das Leitmotiv der Kolonialwoche: Deutschland braucht und will Kolonial! — Hierauf nahm der Berliner Oberbürgermeister Böck das Wort und führte u. a. aus: Mit ruhiger Zustimmung begleitet die Stadt Berlin die Eröffnung der Kolonialwoche. Wir empfinden es als das Schwerkste, daß uns Kolonien fehlen, in denen wir die Kräfte, die im Vaterland selbst ihr Brot nicht mehr finden, zur Arbeit für die große deutsche Sache einstellen können. — Namens der Reichsregierung hat Reichsminister Dr. Luther der Kolonialwoche Geseitworte überreicht. Er sagt u. a.: Sechs Jahre bereits entbehrt Deutschland seine Kolonien, die es in angespanntester Arbeit weniger Jahrzehnte derart entwickelt hatte, daß ihre Wirtschaft und Verwaltung mit den Kolonien der größten und ältesten Kolonialvölker weiterführen konnte. Deutsches Volk gedente deiner Kolonien! — Reichsaussenminister Dr. Stresemann hat an die Kolonialwoche Geseitworte gerichtet, die auf die Bedeutung der Kolonialfrage für unser Volk hinweisen. In gleichem Sinne äußert sich ein Begrüßungsschreiben des Reichswirtschaftsministers Reubaus.

Der Verfassungskstreit in Oldenburg. Die oldenburgische Regierung veröffentlicht eine Bekanntmachung, die sich gegen die Absicht der drei Parteien der Weimarer Koalition wendet. Trotz der Auflösung des Landtages durch die Regierung am 31. März eine Landtagssitzung abzuhalten. Das Staatsministerium machte darauf aufmerksam, daß alle Handlungen und Beschlüsse des aufgelösten Landtages verfassungswidrig und nichtig seien. Wie die „Oldenburg. Landeszeit.“ mitteilt, wird trotz dieser Bekanntmachung die Mehrheit des Landtages am Dienstag zu einer Tagung im Landtagsgebäude zusammenzutreten.

Der 12. deutsche Seeschiffahrtstag wurde am Montag im Plenarsitzungsraum des preussischen Staatsrates in Berlin eröffnet. Der Vorsitzende dankte zunächst dem Stellvertreter des Reichspräsidenten, Herrn Dr. Simons, für sein Erscheinen. Im Auftrag des Stellvertreters des Reichspräsidenten und im Namen der Reichsregierung dankte Johann Reichswirtschaftsminister Reubaus für die Begrüßungsansprache. Er betonte, daß die Reichsregierung sich dessen bewußt sei, daß die deutsche Seeschiffahrt berufen ist, die durch den Krieg unterbrochene Verbindung mit den führenden Ländern der Welt wiederherzustellen. Im Anschluß daran wurde mit einem Vortrag des Herrn Dr. Riep von der Sapaglinie über die Lage der Seeschiffahrt in die Tagesordnung eingetreten.

Ein polnisch-russischer Zwischenfall. Boginski und Biegrzewicz, zwei kommunistische Offiziere, die sich verschiedener terroristischer Verbrechen schuldig gemacht haben sollen, und deshalb zum Tode verurteilt wurden, aber zu lebenslänglichen Kerker begnadigt worden waren, sollten auf Intervention der Regierung der Räte-Union gegen zwei in Anstand eingekerkerte Polen, einen Priester und einen polnischen Konsularbeamten, ausgetauscht werden. Als sich jedoch der Eisenbahngang der Grenze näherte, erschloß ein polnischer Polizist die beiden Kommunisten. Der Polizist übergab dann dem Führer der polnischen Eskorte seinen Revolver mit dem Bemerkten, er glaube, ein patriotische Tat vollbracht zu haben. Der Täter, Polizeiautroffizier Kurasko, wurde festgenommen und wird in kürzester Zeit vor Gericht gestellt werden.

Die parlamentarische Lage in Südslawien. Aus Belgrad wird gemeldet: Durch die teilweise Annullierung der kroatisch-Abgeordnetenmandate ist die parlamentarische Lage für das Kabinett Bajitsch-Bribitschewitsch wesentlich gestärkt. 162 Regierungsabgeordnete stehen gegenwärtig 111 oppositionellen Abgeordneten gegenüber, da die Mandate von sechs oppositionellen Abgeordneten annulliert wurden und über die Mandate von 51 oppositionellen Abgeordneten eine Untersuchung vorgenommen wird, die längere Zeit dauern kann und in einzelnen Fällen Nachwahlen erforderlich machen dürften.

Die Kosten der Reparationsorgane. Nach einer Mitteilung Chamberlains im englischen Unterhause betragen die Zahlungen für die Ausgaben der Reparationskommission und die Verwaltungsstellen in den Büros des Generalagenten im Dezember 1924: 40 093 Pfund Sterling, im Januar 1925: 32 473 Pfund und im Februar 27 591 Pfund.

Zur Reichspräsidentenwahl

Das vorläufige amtliche Gesamtergebnis

WZL, Berlin, 31. März. Nachdem nunmehr beim Reichswahlleiter die Ziffern aus den noch fehlenden kleineren Bezirken eingelaufen sind, stellt sich das vorläufige amtliche Gesamtergebnis der Reichspräsidentenwahl wie folgt:

Abgegebene gültige Stimmen: 26 856 002

Dobson: Braun	7 798 346
Held	1 006 790
Hellpach	1 567 197
Jarres	10 408 365
Ludendorff	284 975
Marx	3 884 877
Thälmann	1 871 207
Verpflittert	34 245 Stimmen.

Weitere Pressestimmen

Die Berliner Rechtspresse tritt für Aufstellung Jarres' auch im zweiten Wahlgang ein. Die „Zeit“ betont, es bestehe sich ganz von selbst, daß Dr. Jarres auch im zweiten Wahlgang aufgestellt werde. Das Blatt teilt mit, daß der Reichsausschuß des Reichsbundes am heutigen Dienstag zusammenzutreten werde, um Dr. Jarres als Kandidaten für den endgültigen Wahlgang aufzustellen. — Die „Deutsche Zeitung“ tritt gleichfalls für die Aufstellung von Dr. Jarres im zweiten Wahlgang ein und erklärt, selbst für den Fall, daß der Reichsbund allein bleiben sollte, sei er unbedingt stärker als er wäre, wenn er entweder einen mit Mißtrauen betrachteten anderen Kandidaten aufstellen oder sonstige Zugeständnisse nach links machen würde.

Auch der Reichsparteivorstand des Zentrums tritt heute bereits zusammen. Die „Germania“ schreibt: Am Sonntag sind die Parteien der verfassungstreuen Mitte gesondert vorgegangen. Im zweiten Wahlgang müssen sie vereint schlagen. Der Reichsbundkandidatur Jarres' muß im zweiten Wahlgang ein verfassungstreuer Volkskandidat gegenübergestellt werden. Die „Voss. Ztg.“ sagt: Die drei republikanischen Parteien, gegen die sich der gemeinsame Nulturn von rechts richtet, sind nicht geschwächt, sondern gekräftigt durch die Schläge hervorgegangen und brauchen nur noch ihre getrennten Kolonnen zusammenzuführen, um ihren Erfolg von gestern zu einem überwältigenden Sieg zu gestalten. — Das „R. T.“ errechnet, daß, wenn am Sonntag gleichzeitig für den preussischen Landtag gewählt worden wäre, die jetzigen Regierungsparteien in Preußen, Demokraten, Sozialdemokraten und Zentrum, eine Mehrheit von rund einer Million über den Reichsbund, die Bayer. Volkspartei, Ludendorff und die Kommunisten erlangt hätten.

Der „Vorwärts“ spricht sich gleichfalls für eine republikanische Sammellandidatur aus und erklärt, daß die Sozialdemokratie offenkundig bereit sei, in dem zweiten Wahlgang dem republikanischen Gedanken zum Siege zu verhelfen. In einem weiteren Artikel betont der „Vorwärts“, daß er es ebenso wie die „Germania“ für unbedingt notwendig hält, für den zweiten Wahlgang alsbald einen Einheitskandidaten aller aufrichtigen Republikaner aufzustellen.

In ihrem Kommentar zum Ausfall des ersten Wahlganges zur Reichspräsidentenwahl schreibt die „Bayerische Volkspartei-Korrespondenz“ u. a. es gebe nur eine Lösung und die heißt bürgerliche Sammellandidatur. Man müsse dort anfangen, wo man aufgehört habe, als die beinahe gelungene Einigung sämtlicher bürgerlichen Kräfte, an der Taktik der unentwegten Jarresleute scheiterte. Es werde schwer sein, das Zentrum zu einer gemeinsamen Wahlfront zu bringen. Doch werde sich die Bayerische Volkspartei jedenfalls in diese Einigungslinie stellen.

Weitere Wahlkreisresultate

2. Wahlkreis Berlin (Gesamtergebnis). Hellpach, 121 489, Marx 57 482, Braun 394 186, Jarres 338 914, Held 1869, Ludendorff 4901, Thälmann 176 309.

7. Dezember: Demokraten 115 127, Zentrum 46 589, Sozialdemokraten 368 884, Parteien des Reichsbundes 368 570, Deutschhanoveraner 312, Kommunisten 217 231, Natl. Wählervereine 2955, U. S. F. 7785, Deutschsoziale 13 740, Verschw. Parteien 3601.

8. Wahlkreis Liegnitz. Braun 203 806, Held 1644, Hellpach 59 162, Jarres 239 908, Marx 48 831, Ludendorff 2886, Thälmann 11 617.

9. Dezember: Demokraten 49 194, Zentrum 54 815, Sozialdemokraten 201 094, Parteien des Reichsbundes 266 887, Kommunisten 20 165, Natl. Wählervereine 1419, Deutschsoziale 17 912, Verschw. Parteien 2132.

Das Wahlergebnis in Bayern. In den vier bayerischen Wahlkreisen 24—27 (Oberbayern-Schwaben, Niederbayern und Oberpfalz, Franken und Rheinpfalz) wurden insgesamt folgende Stimmen abgegeben: Braun 592 562 (426 404), Dr. Held 865 256 (1 127 165), Dr. Hellpach 91 386 (129 293), Dr. Jarres 680 533 (636 340), Ludendorff 78 468 (174 614), Marx 74 589 (50 059), Thälmann 79 335 (175 497).

Weitere Einzelresultate aus Baden

Heidelberg-Stadt: Dr. Braun 9405, Dr. Held 125, Dr. Hellpach 5621, Dr. Jarres 10 456, Ludendorff 438, Dr. Marx 3571, Thälmann 2099.

Schwetzingen: Braun 112, Held 18, Hellpach 5405, Jarres 1418, Ludendorff 51, Marx 874, Thälmann 250 Stimmen.

Weinheim-Stadt: Braun 4074, Held 35, Hellpach 1806, Jarres 4438, Ludendorff 167, Marx 2179, Thälmann 1156 Stimmen.

Eberbach-Stadt: Braun 918, Held 3, Hellpach 335, Jarres 1007, Ludendorff 159, Marx 463, Thälmann 40 Stimmen.

Mossach-Stadt: Braun 269, Held 6, Hellpach 398, Jarres 710, Ludendorff 3, Marx 744, Thälmann 57 Stimmen.

Bertheim: Braun 514, Held 69, Hellpach 355, Jarres 3036, Ludendorff 87, Marx 2390, Thälmann 32 Stimmen.

Einsheim-Stadt: Braun 2827, Held 64, Hellpach 2354, Jarres 7688, Ludendorff 200, Marx 2999, Thälmann 274 Stimmen.

Bruchsal-Stadt: Braun 608, Dr. Held 36, Dr. Hellpach 963, Dr. Jarres 1516, Ludendorff 117, Dr. Marx 3069, Thälmann 446.

Durlach: Braun 3490, Dr. Held 19, Dr. Hellpach 968, Dr. Jarres 2997, Ludendorff 26, Dr. Marx 595, Thälmann 464.

Fritzheim. (Stadt). Braun 11717, Dr. Held 45, Dr. Hellpach 2923, Dr. Jarres 19 719, Ludendorff 146, Dr. Marx 2435, Thälmann 1133.

Etlingen. Braun 1031, Dr. Held 19, Dr. Hellpach 280, Dr. Jarres 1122, Ludendorff 106, Dr. Marx 1516, Thälmann 115.

Kastatt: Braun 1343, Dr. Held 32, Dr. Hellpach 534, Dr. Jarres 2214, Ludendorff 24, Dr. Marx 1812, Thälmann 377.

Baden-Baden. Braun 1877, Dr. Held 53, Dr. Hellpach 2604, Dr. Jarres 3164, Ludendorff 56, Dr. Marx 3698, Thälmann 250.

Wonneg: Braun 433, Held 7, Hellpach 226, Jarres 278, Ludendorff 3, Marx 437, Thälmann 57 Stimmen.

Kappel a. Rhein: Dr. 12, S. 1, S. 24, S. 2, M. 256, Th. 4.

Ettenheim: Dr. 112, S. 8, S. 107, S. 114, S. 2, M. 692, Th. 4.

Ringsheim, Amt Lahr: Dr. 105, S. 1, S. 17, S. 2, M. 141, Th. 1.

Grafenhausen, A. Lahr: Dr. 10, S. 4, S. 21, S. 78, S. 1, M. 118, Th. 7.

Oberweiler, Amt Lahr: Dr. 70, S. 2, S. 7, S. 21, S. 1, M. 273, Th. 6.

Ruhbach, Amt Lahr: Dr. 102, S. 1, S. 9, S. 7, S. 2, M. 216, Th. 1.

Sornberg: Dr. 707, S. 9, S. 195, S. 425, S. 6, M. 190, Th. 77.

Schonach: Dr. 62, S. 7, S. 80, S. 54, S. 5, M. 776, Th. 2.

Saulbach: Dr. 124, S. 7, S. 23, S. 88, S. 1, M. 451, Th. 24.

Kreuzingen, Amt Staufen: Dr. 140, S. 4, S. 85, S. 96, S. 6, M. 356, Th. 8.

Sulzburg, Amt Staufen: Dr. 86, S. —, S. 162, S. 129, S. 1, M. 61, Th. —.

Unterminstertal, Amt Staufen: Dr. 190, S. 1, S. 11, S. 20, S. 1, M. 519, Th. 1.

Seitersheim, Amt Staufen: Dr. 58, S. 2, S. 57, S. 48, S. 2, M. 385, Th. —.

Gutach, Amt Waldkirch: Dr. 202, S. —, S. 23, S. 31, S. 1, M. 310, Th. 3.

Hammersteinbad: Dr. 61, S. 1, S. 10, S. 13, S. 2, M. 75, Th. 6.

Söllingen: Dr. 57, S. 3, S. 67, S. 91, S. —, M. 346, Th. 10.

Braunlingen: Dr. 78, S. 14, S. 54, S. 82, S. 2, M. 353, Th. 7.

Geisingen: Dr. 39, S. 1, S. 59, S. 66, S. 1, M. 303, Th. 8.

Gallingen: Dr. 263, S. 3, S. 91, S. 44, S. 11, M. 364, Th. 4.

Badenweiler-Stadt: Dr. 77, S. 3, S. 111, S. 219, S. 0, M. 81, Th. 5.

Künzingen: Dr. 93, S. 1, S. 53, S. 355, S. 4, M. 4, Th. 1.

Talbach: Dr. 391, S. 7, S. 71, S. 113, S. 9, M. 527, Th. 14.

Schnau: Dr. 44, S. 3, S. 28, S. 153, S. 4, M. 486, Th. 9.

Schoffheim: Dr. 680, S. 6, S. 258, S. 581, S. 37, M. 220, Th. 189.

Malterdingen: Dr. 102, S. 66, S. 268, S. 9, M. 3.

Mundingen: Dr. 126, S. 60, S. 47, M. 2.

Münzschaffhausen: S. 5, S. 337, S. 1, Th. 1.

Niegel: Dr. 96, S. 1, S. 40, S. 110, S. 2, M. 293, Th. 3.

Windenreute: Dr. 77, S. 1, S. 20, S. 34, S. 1, M. 5, Th. 19.

Grafenhausen (Amt Bonndorf): Dr. 20, S. 1, S. 13, S. 58, S. 1, M. 178, Th. 1.

Schöpsach (Amt Wolfach): Dr. 59, S. 2, S. 7, S. 65, S. 2, M. 179, Th. 2.

Offstetten (Amt Wolfach): Dr. 3, S. 1, S. 1, S. 0, S. 1, M. 337, Th. 1.

Lehenstetten (Amt Wolfach): Dr. 99, S. 3, S. 6, S. 115, S. 1, M. 12, Th. 7.

Einbach (Amt Wolfach): Dr. 14, S. 1, S. 7, S. 7, S. 0, M. 203, Th. 2.

Oberwolfach: Dr. 85, S. 4, S. 10, S. 59, S. 2, M. 385, Th. 1.

Schöntzell: Dr. 12, S. 1, S. 18, S. 29, S. 1, M. 159, Th. 4.

Jell a. S.: Dr. 193, S. 10, S. 71, S. 137, S. 1, M. 485, Th. 31.

Böhrenbach: Dr. 184, S. 5, S. 71, S. 661, S. 1, M. 462, Th. 5.

Götenbach: Dr. 114, S. 2, S. 72, S. 19, S. 0, M. 307, Th. 6.

Steinlingen (Amt Konstanz): Dr. 44, S. 8, S. 45, S. 95, S. 1, M. 184, Th. 8.

Sobman (Amt Konstanz): Dr. 23, S. 0, S. 73, S. 100, S. 2, M. 91, Th. 3.

Reichenau: Dr. 55, S. 1, S. 53, S. 91, S. 2, M. 501, Th. 4.

Kurze Nachrichten

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten betrug für den Monat März durchschnittlich 136,0 (135,6 im Vormonat).

Das Gesetz über die Verlängerung der Fristen der Dritten Steuernotverordnung wird am 31. März verabschiedet werden. Es tritt mit der Verkündung in Kraft.

Der Schiffbetriebs-Kommunistenprozess. Am Montag begann unter dem Vorsitz des Landgerichtsrat Dr. Hoffmann vor der außerordentlichen Strafkammer des Landgerichts Altona die Verhandlung gegen weitere 37 Kommunisten aus Schiffbetriebs- und Umgebung, die beschuldigt sind, am 23. und 24. Oktober 1923 an Unruhen teilgenommen oder bei dem hochverräterischen Unternehmen wesentlich Hilfe geleistet zu haben. Für die Vernehmung der Angeklagten sind drei Tage angelegt.

Bei der Bürgermeisterwahl in Sonderburg wurde der bisherige Bürgermeister Joh. Jacobsen (Soz.) auf 4 Jahre wiedergewählt. Zum stellvert. Bürgermeister wurde an Stelle des Kaufmann Rod (Konservativ-Däne) der deutsche Justizrat Alexander Jensen mit den deutsch-bürgerlichen und sozialistischen Stimmen gewählt.

Die elsaß-lothringischen Senatoren beschloßen, wie aus Paris gemeldet wird, in der Debatte über die Waischaft beim Vatikan zu interpellieren, indem sie eine Kollektivklärung abgeben, die von der Rednertribüne verlesen werden wird.

Der frühere österreichische Bundeskanzler Seipel wird in der katholisch-theologischen Fakultät der Universität Wien dem nächsten Winter an seine Lehrtätigkeit wiederaufnehmen. Von diesem Zeitpunkt an soll die Verlängerung des theologischen Studiums um zwei Semester durchgeführt werden. Dabei soll Soziallogie durch Dr. Seipel, als dem derzeit geeignetsten Vertreter, zu einem Lehrgegenstand für Theologen ausgestaltet werden.

Das neue finnische Kabinett ist gebildet. Ministerpräsident Tuulenheimo (sonst.), Außenminister Edma, Verteidigung Lampen, Finanzen Kelaender. Dem Kabinett gehören an: 5 Mitglieder der Koalition, 5 Agrarier und 3 Parteiloze.

Im italienischen Senat sprachen die Marschälle Cadorna und Diaz gegen die Seereschiffreformvorlage der Regierung. Cadorna forderte dabei, daß diese das Seereschiffgesetz erweiteren. Er trat für eine schrittweise Reform ein. General Garibaldi sprach ebenfalls gegen die Regierungsvorlage und verwies auf die Möglichkeit eines neuen Krieges trotz des Völkerbundes, da jenseits der Alpen und des Meeres manche den Aufstieg Italiens mit Neid beobachteten.

Verschlimmerung des Befindens des Marschalls French.
Nach einem Montagabend ausgegebenen Krankheitsbericht gibt das Befinden des Carl von Pern (French) zu Beforgnis Anlass.

Rücktransport der spanischen Truppen aus Marokko. Havas meldet aus Madrid: Es wurde mit dem Rücktransport eines Teiles der spanischen Truppen aus Marokko in die Heimat begonnen. Zwei Bataillone sind am Sonntag bereits nach Spanien abgegangen; zwei andere werden heute folgen.

Kaiserin Charlotte nicht gestorben. Der „Temp“ berichtet aus Brüssel: Entgegen den im Ausland verbreiteten Nachrichten hat sich der Gesundheitszustand der Prinzessin Charlotte, der Witwe des ehemaligen Kaisers Maximilian, gebessert. Sie war von der Grippe befallen und ihr Zustand hat ihre Umgebung während einiger Tage beunruhigt; doch seit Dienstag erklärten die Ärzte sie außer Gefahr.

Der Generalkommandant der indischen Armee, Lord Rawlinson, ist, wie aus Delhi gemeldet wird, gestorben.

Badischer Teil

Badischer Landtag

Badenweiler und der Haushaltsauschuss

Der Haushaltsauschuss befasste sich in voriger Woche mit einer Denkschrift der badischen Regierung, welche sich über die Kuranlagen von Badenweiler verbreitet. Sie regt an, daß durch Anbau eines Erweiterungsflügels an das Kurparkgebäude die Möglichkeit der Einrichtung weiterer Einzelhäuser geschaffen werden soll. Die Trinkhalle soll vergrößert werden durch Anbau von Verkaufsläden an die Südwand. Außerdem soll ein Musik-Kiosk errichtet werden. Die Gesamtkosten belaufen sich auf rund 70 000 Mark.

Der Haushaltsauschuss erklärte sich damit einverstanden, daß mit den Bauarbeiten alsbald begonnen wird. In dem Vertrag mit der Kurverwaltung von Badenweiler soll bestimmt werden, daß der Betrag, um den die Miete der Verkaufsläden eine 10prozentige Verzinsung des investierten Kapitals übersteigt, für die Tilgung des für den Anbau des Musikhauses aufgewendeten Kapitals eingerechnet werden soll. Die Kurverwaltung Badenweiler verzinst das für das Musikhaus aufgewendete Kapital (36 000 Mark) nach Maßgabe des Durchschnitts des Reichsbankdiskonts während des abgelaufenen Kalenderjahres; ferner tilgt sie das aufgewendete Kapital bei jährlich 2 Prozent, insofern etwa diese Tilgung durch den jährlichen Mehrerlös aus den Verkaufsläden nicht gedeckt werden kann. Über den Vorschlag zum Bau des Erweiterungsflügels des Kurparkgebäudes soll dem Landtag demnächst eine Vorlage zugehen.

Im Haushaltsauschuss war man einmütig der Auffassung, daß die Kuranlagen von Badenweiler verbesserungsbedürftig seien. Doch wurde andererseits darauf hingewiesen, daß solche Einrichtungen sich geldlich selbst tragen müßten und nicht Steuerermittel dafür Verwendung finden dürften.

Betrügereien mit außer Kurs gesetzten Geldscheinen

In letzter Zeit verlegen sich Betrüger darauf, daß sie in Geschäften außer Kurs gesetzte bayerische 100 Mark-Scheine mit dem Ausgabedatum vom 1. Jan. 1922, Reihennummern mit dem Ausgabedatum vom 6. Februar 1920, sowie alte 100 Millionen-Scheine bei kleinen Einkäufen in Zahlung geben. So sind in den letzten Tagen in Mannheim wieder vier solcher Fälle zur Anzeige gebracht worden. Am 18. Januar 1925 wurde auch in Karlsruhe ein Straßenbahnkassierer durch Einnahme eines alten Reihennummernscheins geschädigt. Daher Vorsicht bei Einnahme von Geldscheinen.

Ein falscher Zollbeamter

In den letzten Wochen trat in Hessen und Baden ein Betrüger auf, der sich bei Familien, die Verwandte in Amerika haben, als Zollbeamter vorstellte und vorgeblich, er sei vom Hauptzollamt Mainz beauftragt, für ein aus Amerika angekommenes Lebensmittelpaket einen gewissen Betrag zu erheben, weil irgend etwas nicht in Ordnung sei. Es empfiehlt sich bei Auftreten des Schwindlers sofort die Polizei oder Gendarmarie zwecks Festnahme zu verständigen. Der Betrüger ist 40—45 Jahre alt, hat schon stark ergrautes Haar und gestutztes Schnurrbartchen.

Vortrag über Konrad Witt

von Professor von Jänzen (Freiburg)
Beranstaltet vom Badischen Kunstverein.

Unter den Mitgliedern des Kunstvereins, die sich am vorigen Mittwochabend zahlreich im Künstlerhaus eingefunden hatten, waren gewiß nicht wenige, denen der Name des Konrad Witt entweder völlig neu war oder bisher nichts bedeutet hat. Auch die kunstgeschichtliche Forschung und mit ihr das Interesse historischer Kunstfreunde ist erst vor etwa 25 Jahren (durch einen Aufsatz von Daniel Burdhardt in der Badler Festschrift 1901) auf diese eigenartige, an der Wende vom Mittelalter zur Neuzeit stehende Künstlerpersönlichkeit hingelenkt worden, und mit seinen Werken, die ebenso wie der Name längst bekannt waren, haben sich seitdem eine Reihe namhafter Kunstgelehrter beschäftigt; als letzte Veröffentlichungen seien angeführt die von Eicherich (Straßburg 1916), Graber (Basel 1921), und das kürzlich erschienene Buch von Wenigand, auf dessen neue Zusatzebelegungen von Jänzen mehrfach Bezug genommen worden ist.

Es war ein glücklicher Gedanke des Vortragenden, unsern am Oberrhein schaffenden Künstler in Parallele zu setzen mit Jan van Eyck, dem Niederländer, und dem Italiener Masaccio und zu zeigen, wie sich in ihm die Gestaltungsweise des mehr malerisch gerichteten Nordländers und des Florentiners, der seine in großen Linien umrissenen Gestalten gewissermaßen ausbaute, verschmelzen. Vor allem richtete Jänzen sein Augenmerk darauf, durch Vergleich mit kaum älteren und doch noch völlig andersartigen Werken der Malerei klar zu machen, welches die Eigenschaften sind, denen Konrad Witt seine Sonderstellung verdankt und das Auge des Hörers und Beschauers hingelenkt auf die vom künstlerischen Standpunkt aus wesentlichen Momente. Als Folie werden Werke aus dem Anfang des 15. Jahrhunderts gezeigt: einige Skulpturen des in Darmstadt aufbewahrten Ortenberger Altars, eine Tafel aus dem Rosgartenmuseum in Konstanz, auch ein Bild des Gentile da Fabriano, und dann folgt jeweils eine entsprechende Darstellung aus dem Badler Heiligsiegelaltar des Witt. Dort herrscht noch die weiche, zarte Stimmung der höflichen Kultur des ausgehenden Mittelalters, die

„Stalldesinfektionsplatten“

In einigen Gegenden des Landes werden in letzter Zeit, namentlich bei Landwirten, sogenannte Stalldesinfektionsplatten angepriesen und vertrieben, die unter anderem auch zur Verhütung der Maul- und Klauenseuche geeignet sein sollen. Nach dem Ergebnis der vorgenommenen Untersuchung kommt der Platte jedoch eine desinfizierende, d. h. keimtötende entseuchende Wirkung keinesfalls zu. Die Angabe, daß die Platte „besten Seuchenschutz, idealst e Desinfektion von Pferde-, Kuh-, Schaf-, Schweine- und Hühnerställen und Aborten“ gewähre, ist daher irreführend.

Geradezu schädigend, aber kann die Anwendung insofern wirken, als bei Seuchenfällen im Vertrauen auf die angepriesene Desinfektionswirkung der Platten andere Maßnahmen zur Seuchenverhütung unterlassen werden.

Vor dem Ankauf der sogenannten Stalldesinfektionsplatten muß deshalb gewarnt werden.

Zum Urteil im Hagenschickprozess

Schreibt die „Frankf. Ztg.“:
„Nach vierwöchiger Verhandlung dieses zeitgeschichtlich hochinteressanten Prozesses ist damit von dem Karlsruher Schöffengericht unter seinem Vorsitzenden, Amtsgerichtsdirektor Dr. Kurzmann ein Urteil gefällt worden, dessen wohlhabender Berechtigter man bei der unendlichen Schwierigkeit des Stoffes und der Länge der Voruntersuchung höchste Anerkennung gollen muß. Urteile dieser Art sind geeignet, den Objektivität der deutschen Rechtspflege langsam wieder aufleben zu lassen. Es wäre zu wünschen, daß sich Anlagenehörde und Verteidigung bei diesem Spruche beruhigen und dieser sich lange genug hinziehende Prozeß damit auch wirklich sein Ende gefunden hat. Da die Urteilsbegründung alles wesentliche sagt, sei nur noch auf die politische Seite des Prozesses kurz eingegangen. Man hat bisher nichts davon gehört, daß die deutschnationale Partei und ihre Landtagsfraktion von ihrem Mitglied Lothar Mager (Heidelberg) abgerückt wäre. Andere Parteien haben in solchen Fällen sich lange vor einer gerichtlichen Verhandlung von Abgeordneten, die der Begründung nicht einwandfreier Geschäftsleute bezichtigt worden sind, klar und deutlich getrennt. Die deutschnationale Partei hält es für angemessen, in geschäftlichem Pharisäertum die Linke der Unlauterkeit zu bezichtigen, während gleichzeitig der deutschnationalen Landtagsfraktion Badens ein Abgeordneter weiter angehört, der vom Staatsanwalt als „durchaus ungläubwürdige Persönlichkeit“ bezeichnet wurde und sich sagen lassen mußte, „er habe das in ihn gesetzte Vertrauen weiter Volkstreu in schmächtigster Weise mißbraucht.“

Aus der Landeshauptstadt

Karlsruher Schwurgericht. Die am Mittwoch, den 1. April beginnende Tagung des Schwurgerichts bezeichnet drei Meinschuldige. Außerdem werden sich eine Ehefrau wegen Todeschlagversuch, ein Landwirt und Buchdruckereibesitzer wegen Vergehens gegen das Republikanengesetz und ein Urlauber Bürger wegen Unterschlagung und versuchter Brandstiftung zu verantworten haben.

Der Schatzgräberschwindel. Seit einigen Monaten laufen aus Spanien die schon aus der Zeit vor dem Kriege bekannten sogenannten Schatzgräberschwindelbriefe in Deutschland wieder in großem Umfange ein. Es wird erneut dringend davor gewarnt, mit den Absendern dieser Briefe in Verbindung zu treten. Die fraglichen Briefe sind fast stets handschriftlich heltographiert und in schlechtem Deutsch abgefaßt. Die Polizeibehörden, insbesondere auch die badischen Generalpolizeidirektionen, sind ersucht, dem Treiben der Schwindler ein Ende zu bereiten, doch hält es schwer, die Absender zu fassen, da sich die Schwindler in Spanien zumeist Mittelspersonen bedienen. Erst kürzlich ist in den spanischen Bahnhöfen, Grenzstationen, Hotels usw. eine Bekanntmachung der spanischen Generalpolizeidirektion zum Ausschlag gebracht worden, die in den verschiedensten Sprachen, u. a. auch auf deutsch, abgefaßt, eine dringende Warnung enthält, falls die Briefe nach Spanien etwa auf derartige Briefe hin unternommen wurde, sie keineswegs fortzusetzen, sondern die spanischen zuständigen Behörden über die näheren Einzelheiten zu unterrichten.

Zu dem Raubmordversuch bei Hausach wird bekannt, daß es sich um den 44 Jahre alten vielfach vorbestraften Gauner Alexander Müller aus Nimsheim bei Karlsruhe und dessen 20jährigen Sohn Erwin (der bereits in einer Erziehungsan-

stalt war) handelt. Beide wollten zunächst einen Einbruch ausführen, versiehlten aber dann auf den Gedanken, den des Weges kommenden vermöglichen Landwirt Gutmann zu überfallen und zu berauben. Die Räuber konnten, wie schon gemeldet, durch den Karlsruher Erkennungsdienst noch in derselben Nacht auf dem hiesigen Hauptbahnhof ermittelt und festgenommen werden. Sie wurden in das Woffacher Anstaltsgefängnis eingeliefert.

Alfred Koch, der beliebteste Pianist, hat sich auf vielfaches Bitten seiner Freunde hin entschlossen, einen zweiten Klavierabend zu geben, der Donnerstag, den 2. April, abends 8 Uhr im Eintrachtsaal stattfinden wird. Der Künstler hat in der zu Ende gehenden Konzertzeit überall ungeheure Erfolge gehabt, so daß er von den 3. Jt. lebenden Klaviervirtuosen wohl mit an erster Stelle genannt werden muß. Der Vorverkauf in der Konzertdirektion Kurt Reusfeldt hat begonnen.

Kurze Nachrichten aus Baden

Von den badischen Hochschulen. Wie das „Heidelberger Tageblatt“ hört, hat Prof. Dr. Läubler in Zürich einen Ruf an die Universität Heidelberg als ordentlicher Professor für die alte Geschichte erhalten und angenommen.

Dr. Donauerschingen, 28. März. In der Schwarzwälder Uhrenindustrie wurde der Schiedspruch von beiden Seiten angenommen.

Dr. Heidelberg, 30. März. Wie die Sternwarte mitteilt, wurde am 24. d. M. in Südafrika ein Komet S. Größe entdeckt, der südlich weiter läuft und daher jetzt nicht auf der nördlichen Halbkugel bei uns sichtbar wird.

Dr. Heidelberg, 30. März. Aus Berlin kommt die Meldung, daß zur Fortführung des Heidelberger Bahnhofsneubaus für das Jahr 1925 erhebliche Mittel bereitgestellt seien.

Dr. Staufen, 29. März. Bei dem freihändigen Holzverkauf des Forstamts Staufen 11 wurden folgende Erlöse in Prozenten der Grundpreise erzielt: Für 27 Festmeter Nadelholz 120 Prozent, für 68 Festmeter Buchenstämme 130 Prozent, für acht Festmeter Buchenwellen 120 Prozent, für 70 Festmeter Eichen 125 Prozent.

Dr. Stuttgart, 29. März. Die Kriminalpolizei beschlagnahmte auf dem kommunist. Parteibezirkssekretariat die gesamte Auflage der Flugblätter mit dem programmatischen Aufruf der kommunistischen Partei Deutschlands. Außerdem erschien die Polizei im Duderergebäude der „Süddeutschen Arbeiterzeitung“ und beschlagnahmte Wahlflugblätter, die für das Kleinbauernturn bestimmt waren.

Verschiedenes

Ford plant Massenfabrikation von Lenkluftschiffen. Wie „Daily News“ aus Washington erfährt, plant der bekannte Automobilfabrikant Ford in Massenfabrikation den Bau von lenkbaren Luftschiffen mit einer Stundenleistungsgeschwindigkeit von 100 Meilen. Die Schiffe sollen 1600 Pfund kosten und von einer Person gelenkt werden können.

Der Deutsche Automobilklub will in diesem Jahre als Ersatz für das Ausschreiben des Großen Preises für Deutschland ein Rennen veranstalten, das für seine Mitglieder und jene des Deutschen Kartellklubs, sowie für Mitglieder befreundeter Klubs offen ist und bei dem die Rationalität der teilnehmenden Fahrzeuge keine Rolle spielt. Das Rennen soll am 23. August im Taunus, von Saalburg ausgehend, stattfinden. Die Gesamtlänge der Strecke beträgt 438 Kilometer, der zu bewältigende Höhenunterschied insgesamt 6800 Meter.

Letzte Nachrichten

Massenunglück bei einer Reichswehrrübung
WZ. Detmold, 31. März. (Tel.) Im Verlauf einer großen Feldübungsübung der Reichswehr an der Oberweser zwischen Belthelm und der Stadt Hausberge ereignete sich heute vormittag ein schweres Massenunglück. Eine von Pionieren über die Weser gebaute Brücke stürzte gerade in dem Augenblick ein, als sie von großen Truppenverbänden passiert wurde. Die Soldaten, die in voller fedmarschmäßiger Ausrüstung waren, stürzten ins Wasser. In den letzten Meldungen wird von 50 bis 100 Ertrunkenen gesprochen. Nähere Nachrichten fehlen noch.

hervorragenden Münchener Künstlern ausgeführt werden. Bei der Eröffnungsfeier kommt ein Festspiel von Gerhart Hauptmann mit Musik von Gebeimrat Dr. Hilker zur Aufführung. Das anschließende Festmahl wird 1500 Gäste vereinigen, deren Bewirtung Brauereibesitzer Kommerzienrat Wagner übernommen hat. Zu jenem Abend hat die bayerische Staatsregierung bereits 1900 Festgäste zu einer Vorstellung im Nationaltheater eingeladen, bei der zum ersten Mal in Deutschland unter der Direktion von Richard Strauß die „Räuber von Athen“ und „Die Geschöpfe des Prometheus“ nach der Komposition von Beethoven in neuer Bearbeitung von Richard Strauß und Hugo von Hofmannsthal aufgeführt wird.

Ein internationaler literarischer Klub in Prag. In Prag wurde der neugegründete internationale Klub der Dichter, Schriftsteller und Journalisten in Anwesenheit des Präsidenten der Republik, des Außenministers Benesch und zahlreicher tschechoslowakischer und deutscher Vertreter des Schrifttums eröffnet. Bei dieser Gelegenheit antwortete Präsident Benesch auf die an ihn gerichteten tschechischen und deutschen Ansprachen auch in einer deutschen Rede und brachte seine Begrüßung über das neugeschaffene kulturelle Zentrum zum Ausdruck.

„Schweizer Tage“ in Karlsruhe. In den Monaten Juli, August und eventuell September wird daher eine Reihe von Veranstaltungen stattfinden, die die Kulturgemeinschaft der Schweiz mit Deutschland, insbesondere dem Nachbarlande Baden, darthun sollen. Darunter ist u. a. auch eine Schweizer Kunstausstellung, umfassend die Zeit von Rodin bis Coudler in der städt. Ausstellungshalle vorgesehen. Die Stadt übernimmt die Veranstaltung dieser Ausstellung, mit deren künstlerischen und technischen Durchführung der Direktor der Badischen Kunsthalle, Professor Dr. Wilhelm Friedrich Stork, beauftragt wird.

Dr. Rudolf Steiner † Im Alter von 67 Jahren ist, wie aus Basel gemeldet wird, in Dornach Dr. Rudolf Steiner, der bekannte Leiter der Anthroposophischen Bewegung Montag vormittag 10 Uhr nach langjährigem Leiden gestorben.

Fläche ist gobelinartig bedeckt von weich fließenden Kurven, die schemenartig körperlose Figuren umreißen und füllen; statt dessen bei Witt die scharfe Luft einer neuen Sachlichkeit, Bauelemente, deren verzückte Flächen tief in den Raum hineinführen, deren Konturen in plastischer Schärfe dem Beschauer entgegengerichtet sind. Raumverdrängung stehen die Menschen, deren Glieder durch die schweren Gewänder hindurch fühlbar sind, da, mit gespreizten Beinen, einen tiefen Schlagschatten werfend. Und das führt zu der zweiten Seite der Wittschen Kunst, dem Gefühl für die farbige Erscheinung der Dinge, für die hoffende Eigenart der Oberfläche. So ist nie zuvor das Spiel des Lichtes auf blanken Rüstungen und Schwertern, das Glitzern der Edelsteine, die Weichheit schwerer Sammetgewänder gesehen worden, nur bei gleichzeitigen Niederläutern finden sich Parallelen für die Art, wie bei der Nürnberger Verkündigung, die Figuren in das Halbdunkel eines Innenraumes hineingesetzt werden oder wie bei dem bekannten Straßburger Bild das Licht von außen hereinflutet. Aus den Miniaturenbildern der Burgundischen Herzöge, und vom Tiefenbrenner Altar lernen wir erstaunlich naturgetreue Wiedergaben von Landschaften; das alles wird übertroffen von der Schärfe und Raumtiefe, die den Hintergrund von „Petri Fischzug“ auf dem 1444 gestifteten Genfer Altar auszeichnet; deutlich ist ein Porträt des Genfer Sees hier zu erkennen.

Diese Andeutungen müssen genügen, um einen Begriff zu geben von Art und Bedeutung des Meisters, dessen Werke sämtlich in ausgezeichneten Vervielfältigungen vorgeführt wurden, begleitet und erklärt von den leicht verständlichen Ausführungen eines klugen und feinsinnigen Interpreten.

Die Eröffnung des Deutschen Museums in München
Zu den Eröffnungsfeierlichkeiten in München am 7. Mai sind die Spitzen der Reichs- und Staatsbehörden, die Präsidanten der Akademien, die Rektoren der Universitäten und technischen Hochschulen, die Vorkände der wissenschaftlichen und technischen Museen, die Vertreter der Industrie und der sonstigen im Museum zur Darstellung gelangenden, technischen Gebiete geladen. Insgesamt sind ungefähr 2000 Gäste zu erwarten. Am 6. Mai findet die Begrüßungsfeier statt, am 7. Mai zureich ein Festzug, dessen Festmahl von

Handel und Wirtschaft

Berliner Devisennotierungen

	31. März		30. März	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Amsterdam 100 G.	167.41	167.83	167.34	167.76
Kopenhagen 100 Kr.	76.58	76.76	76.72	76.92
Italien . . . 100 L.	17.185	17.225	17.18	17.22
London . . . 1 Pf.	20.43	20.993	20.039	20.089
Newyork . . . 1 D.	4.19	4.21	4.19	4.21
Paris . . . 100 Fr.	22.12	22.18	22.135	22.195
Schweden . . . 100 Kr.	80.90	81.10	80.885	81.085
Wien 100 Schilling	59.11	59.13	59.10	59.12
Prag . . . 100 Kr.	12.438	12.478	12.43	12.47

Notierung überall 100 Prozent

Die Elektrizitätswerk Mittelbaden A.-G. hielt in Lahr am 27. März ihre 5. Generalversammlung ab, in der 14 259 Aktien vertreten waren. Aus dem Geschäftsbericht ist zu entnehmen, daß die gesamten Anlagen 4900 KW. leisten, die Höchstbelastung des Werkes im Monat Dezember betrug 2834 KW. An baulichen Erweiterungen wurden u. a. im abgeschlossenen Geschäftsjahr der Neubau eines Schalthauses in Lahr und Offenburg ausgeführt, ferner das Drehstromtablett in Lahr vergrößert und ein solches in Offenburg errichtet. Eine längere Aussprache ergab sich über die Frage der Strompreise und über die Wirtschaftlichkeit der Stromerzeugung durch Dampfkraft, Wasserkraft und Dieselmotoren. Die Aussichten des Elektrizitätswerkes, das im wesentlichen mit seiner Dampfkraftanlage arbeitet, seien vorläufig keineswegs gefährdet.

Staatsanzeiger

Bekanntmachung

Der Oberrealschule in Konstanz wird auf Antrag des Stadtrats daselbst die Benennung „Zeppelin-Oberrealschule“ beigelegt.
Karlsruhe, den 21. März 1925.
Der Minister des Kultus und Unterrichts
Dr. Hellpach

Dem Oberwaldklub wurde die Erlaubnis zum Losbetrieb in Baden erteilt.
Karlsruhe, den 16. März 1925.
Der Minister des Innern
Remmele

Flora-Apothek in Mannheim-Heidenheim.

Die Berechtigung zum Betriebe der Flora-Apothek in Mannheim-Heidenheim ist durch Ableben des bisherigen Inhabers erloschen. Bewerbungen sind mit den erforderlichen Nachweisen binnen 4 Wochen schriftlich hierher einzureichen.
Dem Gesuche sind beizufügen:

1. Lebenslauf mit Angabe der Familienverhältnisse, 2. ein Geburtszeugnis, 3. ein Staatsangehörigkeitszeugnis, 4. die Approbationsurkunde, 5. die Zeugnisse über den etwa geleisteten Militärdienst, 6. amtliche bestätigte Zeugnisse über die bisherige Beschäftigung seit Ablegung der Staatsprüfung in Urchrift oder amtliche beglaubigte Abschrift, 7. polizeiliche Führungszeugnisse aus sämtlichen Orten, an welchen der Bewerber nach erlangter Approbation als Apotheker wohnhaft war, 8. Zeugnisse über etwaige besondere Leistungen oder über wissenschaftliche Fortbildung, 9. Nachweis über den Besitz der vor-ausichtlich erforderlichen Geldmittel.

Karlsruhe, den 25. März 1925.
Der Minister des Innern
Remmele

Dem Verein zur Erhaltung kirchlicher Baudenkmale in Ehlingen wurde die Erlaubnis zum Losbetrieb in Baden erteilt.
Karlsruhe, den 20. März 1925.
Der Minister des Innern
Remmele

Dem Verein zur Wiederherstellung der Heiligkreuzkirche in Gmünd wurde die Erlaubnis zum Losbetrieb in Baden erteilt.
Karlsruhe, den 20. März 1925.
Der Minister des Innern
Remmele

Die Prüfung für das höhere Lehramt 1924/25 betr.

Auf Grund der im Frühjahr 1925 abgeschlossenen Prüfung für das höhere Lehramt sind für bestanden erklärt worden:

I. in der Abteilung für alte Sprachen:
Kuhn, Wilhelm von Karlsruhe, Manwald, Dr. Edwin, von Juppinger, Kurt, Dr. Wilhelm, von Heidelberg, Jeps, Dr. Max von Mannheim, Biegler, Dr. Waldemar, von Karlsruhe;

II. in der Abteilung für neuere Sprachen und Geschichte:
Grüniger, Dr. Karl Hans, von Weimar, Sufangel, Johann von Altmittlau (Hessen-Kassau), Kachel, Dr. Johanna, von Essen a. d. Ruhr, Kühn, Kurt, von Mannheim, Weiker, Dr. Edda, von Kienchen, Pfau, Heinz von Berlin, Schweidert, Dr. Johanna, von Graben, Seib, Luise, von Grafenhausen b. Bommendorf;

III. in der mathematisch-naturwissenschaftlichen Abteilung:
Hebel, Josef, von Lautental (Hohenzollern), Konrad, Ernst, von Epsenbach (A. Sinsheim), Langels, Nikolaus, von Bensheim a. d. Bergstraße, Löwenhaupt, Friedrich, von Oberdisingen b. Elm, Noether, Hellmut, von Oberkirch, Schiff, Dr. Gide, von Königswalde i. Steuermark, Schilling, Heinrich, von Mannheim, Schmidt, Erhard, von Hofweil (Sachsen), Schubert, Georg, von Berthheim, Spiek, Ludwig, von Wiesloch.
Karlsruhe, den 28. März 1925.
Der Minister des Kultus und Unterrichts
Dr. Schmitt

Auf Grund der in der Zeit vom 19. bis 28. Februar 1925 abgehaltenen Gewerbelehrerprüfung sind die nachgenannten Kandidaten für bestanden erklärt worden:

Baßang, Otto von Freitret, Amt Rehl, Ernst, Rudolf von Alsbach, Amt Rosbach; Huhn, Adolf von Ludwigshafen a. Rh.; Knecht, Albert von Reichen (Würt.); Schnarrenberger, Klaus von Lauch; Seufert, Kurt von Karlsruhe; Steeger, Josef von Bruchsal; Sulzer, Karl von Heidelberg.
Ministerium des Kultus und Unterrichts

Personeller Teil

Ernennungen, Versetzungen, Zurücksetzungen usw. der planmäßigen Beamten.

Aus dem Bereich des Ministeriums des Innern

Ernannt:
Polizeiaffizient Johann Herold in Heidelberg zum Polizeisekretär.

Planmäßig angestellt:
Kanzleigehilfe Karl Wagner beim Bezirksamt Säckingen als Kanzleiaffizient.

Verteilt:
Hausmeister Julius Matzinger beim Bezirksamt Karlsruhe zum Landesfürsorgeverband und Hausmeister Gustav Verlan beim Landesfürsorgeverband als Amtsgehilfe an das Bezirksamt Karlsruhe.

In den einseitigen Ruhestand versetzt:
Geh. Regierungsrat Landrat Ernst Hochapfel.

In den Ruhestand versetzt:
Bezirksarzt, Medizinalrat Dr. Friedrich Schaller in Bruchsal, Gendarmeriekommissar Karl Lieb in Wiesloch.

Aus dem Bereich des Ministeriums des Kultus und Unterrichts

Ernannt:
Hauptlehrer Ernst Binninger an der Volksschule in Freiburg zum Oberlehrer daselbst, Unterlehrer Richard Krieger in Behr, Amt Schopfheim, zum Hauptlehrer in Dossendorf, Amt Schopfheim.

Zurückgesetzt auf Ansuchen:
Hauptlehrer Reinhard Rodiger in Kaslatt.

Erledigte Stellen:
Evangelische Hauptlehrerstelle in Unterzschüpf.

Katholischer Kultus

Kirchlich eingesetzt wurden:
Dr. Joseph Ebner, bisher Pfarrverweser in Binningen als Pfarrer in Reichenbach, Albert Trüb, bisher Pfarrverweser in Nippoldsau als Pfarrer daselbst, Vinus Dönnegriff, bisher Pfarrer in Reinsheim als solcher in Gollerbach, Max Kömel, bisher Pfarrer in Eigersweier als solcher in Königshofen, Eduard Schultheiß, bisher Pfarrer in Appenweier als solcher in Fautenbach, Josef Hummel, bisher Pfarrer in Bremgarten als solcher in Mählberg, Johann Bapt. Sprich, bisher Pfarrer in Mählberg als solcher in Bremgarten.

Evang. Kultus

Ernannt wurden:
Pfarrverwalter Walter Müller in Tegernau als Pfarrer in Ittersbach, Pfarrverwalter Karl Spielberger in Nuchsen als Pfarrer daselbst, Pfarrverwalter Albert Wüst in Großscholheim als Pfarrer daselbst, Pfarrverwalter Hermann Dürr in Waldwimmersbach als Pfarrer daselbst, Pfarrverwalter Otto Kammerer in Obergimpfen als Pfarrer daselbst, Pfarrer Heimo Lemme in Kürzell als Pfarrer in Mannheim-Baldhof, Pfarrer Christian Günther in Stebbach als Pfarrer in Gemmingen.

Ministerium der Finanzen
Forstabteilung
Übertragen:

Das Forstamt Odenheim dem Forstmeister v. Kienle in Berthheim und das Forstamt Berthheim dem Oberförster Friedrich Keller in Radolfzell unter Ernennung desselben zum Forstmeister.

Verstorben:
Pfarrer Dr. Karl Hartmann in Überlingen, Pfarrer a. D. Kirchenrat Wilhelm Ludwig in Baden.

Rätselhafter Haarwuchs

wurde in vielen Fällen nach Anwendung der Silbirtin-Haarur, selbst bei längst erfolgter Entlassung, beobachtet. Ja, es wurden sogar Fälle bekannt, daß der Haarschwund nicht nur wie beabsichtigt behoben wurde, sondern sich übermäßige Haarfülle danach einstellte. Diese rätselhafte Kraft ist nämlich in unserer eigenen Haar verbergen, das aufgelöst in der Silbirtin-Haarur auf die haararmen Stellen gebracht, dort eine überaus treibende Wirkung entfaltet.

Informieren Sie sich erst, insbesondere auch über die Methode zur Bestimmung der Lebensdauer Ihres Haares, vertilgen Sie dieselbe nicht durch schädigende Kopfwaschmittel und lassen Sie sich kostenlos und postfrei eine Gratisprobe des neuartigen, schuppenbeseitigenden Silbirtin-Shampoo nebst der wissenschaftlichen Schriften (Univeritätsprofessoren) über Erneuerung, Erhaltung und Pflege der Haare überreichen. Schreiben Sie noch heute eine Postkarte an Silbirtin-Betrieb G. m. b. H., Berlin S.W. 189, Alexandrinenstraße 26, worauf Sie alles kostenlos erhalten.

Eintracht
Donnerstag, 2. April, 8 Uhr:
Klavier-Abend
ALFRED HOEHN
Händel: Grobschmied-Variat; Couperin: Les bariques mystérieuses des moulins à vent; Mozart: Fantasie d-moll; Beethoven: Sonate B-dur op. 109; Skriabine: Sonate op. 70; Hindemith: Nachtstück Boston; Tsch: Barlesken; Schumann: Symphon. Etuden op. 13. Karten zu M. 5, 4, 3 und 2 bei Kurt Neufeldt

Besonders angenehmer
Frühjahrs-
Aufenthalt
425 m ü. M.
BADENWEILER
(SÜDL. BAD. SCHWARZWALD)
Thermalbad und klimatischer Kurort
Schnellzugstation Müllheim - Strecke Frankfurt-Bad
Ab Anfang April Kurkonzerte - Theater
Markgrafenbad in Betrieb
Ausk. u. Drucks. d. die Kurverw. s. Gen. m. b. H., Abt. 41

Außerst günstig. Einkaufs-Gelegenheit in
MÖBEL
aller Art bietet sich im
Möbelhaus Alfred Kary
Kaiserstraße 19
Büro und Lager im Hofe rechts
Bequeme Teilzahlung gestattet

Harmonium
2 Reg. Mark 238.—
9 Reg. Mark 297.—
13 Reg. Mark 411.—
Zahlungsverleicherung
K. Frankfurterung 5/8
LANG
Kaiserstr. 167. Tel. 1073
Salamander-Schuhhaus

Maschinenfabrik Gröner Akt.-Ges.

Die Herren Aktionäre werden hiermit zur
39. ordentlichen Generalversammlung
eingeladen, welche am
Mittwoch, den 22. April 1925, vormittags 11 Uhr,
zu Durlach in den Geschäftsräumen der Gesellschaft
stattfinden wird.

- Tagesordnung:
1. Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1924.
 2. Bericht des Aufsichtsrates.
 3. Beschlußfassung über Genehmigung des Rechnungsabchlusses und Verteilung des Gewinnes.
 4. Beschlußfassung über Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
 5. Satzungsänderungen (§ 17 der Statuten, siehe Vergütung für den Aufsichtsrat betr.).
 6. Wahl zum Aufsichtsrat.

Der Aufsichtsrat bezieht sich als diejenigen Stellen, bei welchen die Aktien oder die über die Hinterlegung ausgestellten notariellen Bescheinigungen zur Teilnahme an der Generalversammlung, und zwar bis spätestens am Samstag, den 18. April 1925, abends 6 Uhr, zu hinterlegen sind:

in Durlach: die Gesellschaftskasse,
in Karlsruhe: das Bankhaus Veit & Homburger, die Rheinische Creditbank, Filiale Karlsruhe, und die Darmstädter und Nationalbank, Filiale Karlsruhe,
in Frankfurt a. M.: die Deutsche Bank, Filiale Frankfurt a. M., die Direction der Disconto-Gesellschaft, Filiale Frankfurt a. M., die Darmstädter und Nationalbank, Filiale Frankfurt a. M.,
in Berlin: die Direction der Disconto-Gesellschaft und die Darmstädter und Nationalbank,
in München: die Direction der Disconto-Gesellschaft, Filiale München und die Darmstädter und Nationalbank, Filiale München.
Durlach, den 28. März 1925.

Der Aufsichtsrat
der Maschinenfabrik Gröner Akt.-Ges.
Robt. Nicolai, Direktor der Rheinischen Creditbank,
Filiale Karlsruhe, Vorsitzender.

A. 286. Baden. Über das Vermögen des Wilhelm Geuser, Kaufmann in Baden, Inhaber der Firma Wilhelm Geuser, Kapeten, Pinoleum- und Teppichgeschäft in Baden, ist heute Konkurs eröffnet. Verwalter: Rechtsanwalt Schäfer in Baden. Anmeldefrist: Offener Arrest und Anzeigefrist bis 30. April 1925.

Nordischer Komponisten-Abend
von
A. BIENERT
wird wegen Erkrankung auf Ende April oder Anfangs Mai verlegt
Musikalienhandlung Kaiser-Ecke Waldstraße
Fritz Müller

Das polizeiliche Meldewesen betr.

Zimmer wieder werden die bei der polizeilichen Meldefrist - Gebelstraße Nr. 7b - zu erstattenden An- und Abmeldungen zu- oder weggehender Personen nicht oder nicht rechtzeitig erstattet. Auch werden vielfach An- und Abmeldeformulare derart ungenau ausgefüllt, unübersichtlich geschrieben und unleserlich unterschrieben, daß deren Richtigstellung und Ergänzung nur mit Weiterungen und Zeitverlust sowohl für die Beteiligten, wie auch für die Beamten der Meldestelle verbunden ist.

Wir machen daher auf die genaue Beachtung der An- und Abmeldepflicht, sowie auf die genaue Ausfüllung der An- und Abmeldeformulare, die auf der polizeilichen Meldestelle, sowie auf familiären Polizeistationen unentgeltlich erhältlich sind und vom Melder (Wermieter) sowie dem Gemeindevorstand (Mieter) mit deutscher Unterschrift zu versehen sind, aufmerksam.
Karlsruhe, den 25. März 1925.
Badisches Bezirksamt. - Polizeidirektion.

A. 287. Bilingen. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Rudolf Herr von St. Georgen i. Schw. (Baden) wurde Termin zur Beschlußfassung über den Zwangsvergleich bestimmt auf
Samstag, 18. April 1925, vormittags 10 Uhr, in das Amtsgerichtsgebäude Bilingen.

Der Vergleichsvorschlag und die Erklärung des Konkursverwalters sind auf der Gerichtsschreiberei des Konkursgerichts niedergelegt.

Bilingen, 24. März 1925.
Badisches Amtsgericht.
Gerichtsschreiberei.

Brennholzverfeigerung
Das Forstamt Kirchgarten am Montag, den 6. April 1925, mittags 2 Uhr, in der „Krone“ in Kirchgarten: 44 Stier

der Goldmarkgrundpreise wollen bis Samstag, den 11. April 1925, vormittags 11 Uhr, beim Forstamt eingereicht werden. Losbezugsfrist durch das Forstamt.

Tiefenarbeiten für den Umbau der Weiche bei km 2,881 oberhalb der Station Heidelberg-Malsch

der Station Heidelberg-Malsch, der Öffentlichkeit zu vergeben. Bedingungsheft mit Zeichnungen und Arbeitsbeschreibungen liegen bei mir zur Einsicht auf. Abgabe der Angebotsunterlagen gegen Erstattung der Selbstkosten; kein Verkauf nach auswärts. Angebote verschlossen, postfrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis längstens

Donnerstag, den 9. April 1925, vorm. 10 Uhr, bei mir einzureichen. Zuschlagsfrist 3 Wochen. A. 223 Heidelberg, 25. März 25. Vorstand der Bahnbauinspektion I.

Badisches Landestheater
Mittwoch, den 1. April 1925
Th.-G. I. Sondergruppe
6001-6100, 6701-7200.
Vollstübne 7.
Minna von Barnhelm
oder **Das Soldatenglied**
Lustspiel in 5 Akt. v. Lessing.
In Szene gef. v. F. Raumbach.
Personen:
Major v. Tellheim Albenberger
Minna v. Barnhelm Rosler
Graf v. Bruchsal Breiter
Franziska Berlow
Juli Herr
Paul Werner Raumbach
Nicolaus de la Macintiere Xant
Der Wirt Söder
Anfang 7 1/2 Uhr
Ende 10 Uhr
Sperdy I. Akt. Nr. 4.80.

Buchenscheiter I (Württemberg), 1800 Stier Buchenscheiter und Brügel und 480 Stier Radeltscheiter und Brügel. Das Holz sitzt am Schneebühlhof, Tiefenbach, Schulhaus und Holzhauserhaus in St. Wilhelm, sowie an der Hofgrundstraße, Landstraße und Hofgrundweg auf dem Schmelzplatz.

Vorgelegter die Oberforstwarde Lorenz in St. Wilhelm und Albieg in St. Wilhelm (Schmelzplatz). Zahlungsverleicherung bis 3 bzw. 5 Monate.

Billingen, 24. März 1925.
Badisches Amtsgericht.
Gerichtsschreiberei.